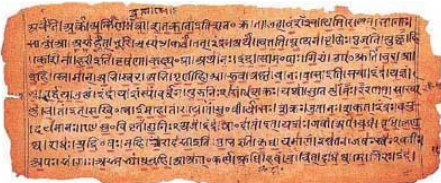


# HINDUISMUS - HEILIGE SCHRIFTEN

Im Laufe der indischen Religionsgeschichte entstanden viele Texte, die als autoritative Quellen der Hindu-Religionen gelten.

## Veden

Die Veden (veda bedeutet „Wissen“) gelten als die heiligen Texte



Indiens. Es handelt sich dabei um vier Sammlungen von Hymnen, die sich an die Götter richten und die wahrscheinlich bei großen Opferzeremonien vorgetragen und rezitiert wurden. Rigveda (rig=Strophe) - Sammlung der Götterhymnen  
Samaveda (saman=Lied) - Sammlung der Opfergesänge  
Yajurveda (Yajur=Spruch) - Sammlung der Opfersprüche  
Atharvaveda (Atharva=Zauber) - Sammlung der Zaubersprüche.

Die Hymnen sind unterschiedlich alt, die Zusammenstellung, so wie wir sie heute kennen, geht etwa auf die Jahre zwischen 1200 und 800 v. Chr. zurück.

## Brahmanas

Dabei handelt es sich um Ritualtexte, aus denen wir Kenntnisse über die religiöse Praxis des ersten Jahrtausends v. Chr. besitzen. Die Brahmanas geben Anweisungen zur Ausführung von Ritualen und Opfern, sowohl privater als öffentlicher Art, und erklären bis ins einzelne deren tiefen Sinn. Sie wurden um 300 v. Chr. oder später abgefasst.

## Upanischaden

Die Upanischaden (wörtlich: „das Sich in der Nähe Niedersetzen bei einem Lehrer“) sind auch als der Vedanta bekannt und wurden etwa 600-300 v. u. Z. verfasst. In ihnen werden philosophische und naturwissenschaftliche Überlegungen mit religiösen Gedanken verbinden. Diese Schriften enthalten die Lehre vom Samsara (endloser Kreislauf von Tod und Wiedergeburt) und vom Karma (der Glaube, dass die in einem früheren Leben vollbrachten Taten den Status im gegenwärtigen Leben bestimmen).

## Puranas

Puranas sind lange allegorische Erzählungen, die viele hinduistische Mythen über Götter und Göttinnen sowie Helden enthalten. Diese umfassende Bibliothek schließt auch die Epen Ramayana und Mahabharata ein. Sie gehen wahrscheinlich auf viel ältere volkstümliche Überlieferungen zurück. Am Ende des letzten vorchristlichen Jahrtausends wurden diese Texte zusammengestellt. Beide Epen sind sehr umfangreich: um eine klare Kernhandlung ranken sich zahlreiche Nebenerzählungen und philosophische Abhandlungen.

Das **Ramayana** erzählt die Geschichte des Königs Rama (einer Inkarnation des Gottes Vishnu) und seiner Frau Sita, die durch eine Intrige in die Verbannung geschickt werden. Während sie - zusammen mit Ramas jüngerem Bruder Lakshmana - im Wald in der Verbannung leben, wird Sita vom Dämonenkönig Ravana auf die Insel Lanka (das heutige Sri Lanka) entführt, und Rama setzt alles daran, sie zu befreien, was ihm mit Hilfe des Affengottes Hanuman schließlich auch gelingt. Bis heute gilt Rama als das Muster eines gerechten und gut regierenden Königs. Sita wird als Muster der idealen, treuen Gattin verehrt, und Hanuman gilt als Vorbild der verehrenden Hingabe an den Gott Rama.

## Mahabharata (=das große indische Epos)

Im Mahabharata, dem umfangreichsten Epos der Weltliteratur, geht es um die Auseinandersetzungen zweier Familiengruppen (Cousins), die sich um die Herrschaft streiten. Auch hier wird - durch Intrigen und Falschspielerei - eine der Gruppen, die fünf Pandava-Brüder mit ihrer gemeinsamen Frau Draupadi, in die Verbannung geschickt. Beide Parteien bereiten sich während der dreizehnjährigen Verbannungszeit auf die große Abrechnung mit den feindlichen Cousins vor, stellen Heere zusammen, sichern sich Allianzen, erwerben sich die Gunst der Götter. Schließlich kommt es nach Ablauf der dreizehn Jahre zur entscheidenden

Schlacht, in der beinahe alle Beteiligten sterben, und die den Beginn des finsternen „Zeitalters der Kali“ markiert, in dem wir bis heute noch leben.

Zahlreiche Adaptionen für Theater, Kino und Fernsehen zeugen von der großen Beliebtheit, deren das Mahabharata sich bis in die Gegenwart erfreut.



## Die Bhagavadgita

Seit dem 19. Jahrhundert gilt in Europa die Bhagavadgita als der wichtigste Text, ja sogar als „die Bibel“ des Hinduismus. Es handelt sich dabei um einen Ausschnitt aus dem Mahabharata, der sich unmittelbar vor der großen Schlacht ereignet. Der Kriegerheld Arjuna, einer der fünf Pandava-Brüder, lässt sich von seinem Wagenlenker Krishna mitten auf das Schlachtfeld fahren, sieht dort auf der Seite seiner Gegner zahlreiche Freunde, Verwandte und Lehrer und beschließt deshalb verzagt, nicht in den Kampf zu ziehen. Daraufhin offenbart sich sein Wagenlenker Krishna als Inkarnation des Gottes Vishnu und erläutert ihm die Zusammenhänge der Welt und die Pflichten des Menschen; als Angehöriger der Herrscherschicht habe er die Pflicht zu kämpfen.

## Shruti - Smriti

In klassischer Auffassung kann man die vedischen Hymnensammlungen, frühen Ritualtexte und Opferkommentare (Brahmanas) sowie die Upanishaden zum vedischen Schrifttum zählen, das als **shruti** („Gehörtes“) bezeichnet wird, sie werden als direkt offenbarte heilige Schriften angesehen. Weitere Texte werden als **smriti** („Erinnertes“), bezeichnet, d.h. sie wurden von menschlichen Autoren verfasst, obwohl ihnen auch eine Offenbarung zugrunde liegt. Zu smriti werden besonders jene Texte gezählt, die sich auf Opfer (Shrautasutra), auf das häusliche Ritual (Grihyasutra) und auf Recht und Sitte (Dharmasutra) beziehen. In den Manusmriti werden religiösen und sozialen Gesetze der Hindus dargelegt ferner wird darin der Grund für das Kastenwesen erklärt.

Häufig werden aber auch die großen Werke der epischen Überlieferung, wie z.B. das Mahabharata mit der Bhagavadgita, das Ramayana oder die Puranen, zur smriti-Literatur gezählt.

Die Teilung zwischen shruti und smriti ist zwar ein gängiges Klassifikationsmodell, doch fassen gläubige Hindus all diese Texte auch unter dem Begriff „vedische Literatur“ zusammen.